

# Inhaltsverzeichnis

*Vorwort*

*Wörterbuch*

<b>1</b>	<b>Einführung: Aufgabe der Fundamentaltheologie</b>	<b>1</b>
1.1	Rechenschaft über die Vernunftgemäßheit des Glaubens	1
1.2	Aufgabe der Fundamentaltheologie „nach innen“ und „nach außen“	2
1.2.1	Fundamentaltheologie als fundamentale Theologie in der Selbsterfassung des christlichen Glaubens („nach innen“)	3
1.2.2	Fundamentaltheologie als apologetische Theologie: die Vermittlung und Begründung des christlichen Glaubens („nach außen“)	4
1.3	Inhaltliche Struktur – Zum Aufbau des Skriptums	6
<i>Verständnisfragen</i>		
<b>2</b>	<b>Traktat Religion</b>	<b>7</b>
2.1	Hinführung: Zum Anliegen des Religionstraktats	7
2.1.1	Neuer, überraschender Trend zu „mehr Religion“	7
2.1.2	Die Frage nach Sinn und Berechtigung von „Religion“	8
2.2	Zugangsweisen zum Phänomen der Religion	9
2.2.1	Religionswissenschaft	9
2.2.2	Religionsphilosophie	11
2.2.2.1	Der Wesensbegriff der Religion und seine Schwierigkeiten	11
2.2.2.2	Phänomenologische Methoden zur Bestimmung des Religionsbegriffs	12
2.2.3	Soziologische Religionstheorien	12
2.2.3.1	Hauptvertreter und ihre Ansätze	12
2.2.3.2	Die Grenzen einer funktionalen Definition der Religion	14
2.3	Herausforderung der Religion durch die neuzeitliche Religionskritik	15
2.3.1	Die Religionskritik als Aufgabe der Religion	16
2.3.2	Ansätze der Religionskritik in der Antike	17
2.3.3	Neuzeitliche Religionskritik	17
2.3.3.1	Ludwig Feuerbach	18
2.3.3.2	Karl Marx	19
2.3.3.3	Sigmund Freud	21
2.3.3.4	Religionskritik der analytischen Philosophie: der Verdacht der Sinnlosigkeit	22
2.4	Das Anliegen der Gottesbeweise – Aufweis des legitimierenden Grundes	23
2.4.1	Gottesbeweise in der Tradition	23
2.4.1.1	Der „ontologische Gottesbeweis“ des Anselm von Canterbury	24
2.4.1.2	Die „fünf Wege“ („quinque viae“) des Thomas von Aquin	24
2.4.2	Gott beweisen? Über die Möglichkeit, Gott heute zu denken	25
2.4.2.1	Einwände gegen ein „Beweisen“ Gottes	25

2.4.2.2	„Gottesbeweise“: Reflexion auf Erfahrung	26
2.4.2.3	Der Allmächtige, Heilige, Gute und die Unmenschlichkeit	28
2.5	Das Wesen der Religion – „ordo hominis ad Deum“	29
2.5.1	Ungenügende Bestimmungen der Religion angesichts der Herausforderung der Religionskritik	29
2.5.2	Religion – „ordo hominis ad Deum“	30
2.5.3	Religion als erlösende Beziehung zu Gott	31
2.5.4	Das Verhältnis von religiösem Grundakt und der geschichtlichen Wirklichkeit der Religionen	32
2.5.5	Ärgernis der kompromisslosen Theozentrik	34
2.5.6	Gott – nicht Negation, sondern ermöglichender Grund des unbedingten Interesses am Menschen	35
<i>Verständnisfragen</i>		
<b>3</b>	<b>Traktat Offenbarung</b>	<b>37</b>
3.1	Anthropologische Dimensionen	37
3.1.1	Die freie Bindung Gottes an die Wesensstruktur des Menschen	37
3.1.2	Menschsein in Gemeinschaft und Geschichte	38
3.1.2.1	Menschwerdung durch Gemeinschaft	38
3.1.2.2	Menschsein in der Geschichte	39
3.1.2.3	Der Mensch – „das sprechende Wesen“	39
3.1.3	Offenbarung durch Sprache und Geschichte	40
3.1.3.1	Sprache als Möglichkeitsbedingung der Offenbarung Gottes	40
3.1.3.2	Offenbarung – konkretes Ereignis in Raum und Zeit des Menschen	41
3.1.4	Offenbarung an den sterblichen und schuldigen Menschen	41
3.1.5	Ergebnis der Überlegungen	42
3.2	Zur Entstehung und Geschichte des Begriffes „Offenbarung“	43
3.2.1	Offenbarung als Epiphanie Gottes	43
3.2.2	Offenbarung als Belehrung	44
3.2.3	Kritischer Einspruch gegen die Offenbarung durch die Aufklärung	45
3.2.3.1	Aufklärung – Krise des Offenbarungsdenkens	45
3.2.3.2	Die Kritik der Aufklärung als produktive Herausforderung und Chance	47
3.2.4	Offenbarung in den Dokumenten des Ersten und Zweiten Vat. Konzils	47
3.2.4.1	Das Offenbarungsverständnis des Ersten Vatikanischen Konzils	48
3.2.4.2	Zweites Vatikanisches Konzil: Offenbarung als Selbstmitteilung Gottes	51
<i>Verständnisfragen</i>		
<b>4</b>	<b>Christus – Mitte und Fülle der Offenbarung</b>	<b>55</b>
4.1	Die fundamentaltheologische Frage nach Jesus Christus	55
4.1.1	Zur Geschichte der historischen Jesusforschung	56
4.1.1.1	Aufstieg und Scheitern der Leben-Jesu-Forschung	56
4.1.1.2	Grundlegende und bleibende Einsicht: Rückbindung an die Geschichte	57
4.1.2	Konsequenzen für die theologische Frage nach Jesus Christus	58
4.1.3	Das Ungenügen einer rein historischen Rekonstruktion Jesu	59
4.1.4	Die Identität von vorösterlichem und erhöhtem Herrn	60
4.1.5	Die Notwendigkeit eines „Schrittes zurück“ zum irdischen Jesus	61

4.2	Jesus – der Knder des Reiches Gottes*	62
4.2.1	Zum Begriff „Gottesherrschaft“	63
4.2.2	Johannes der Täufer und die Gerichtsverfallenheit Israels	63
4.2.3	Die Verkündigung Jesu – Heil für die Heillosen	64
4.2.3.1	Die Seligpreisungen: Heilsverheung für das arme, unheile Gottesvolk	65
4.2.3.2	Die Gottesherrschaft kommt – aber sie ist auch schon da	65
4.2.3.3	Jesu Taten als Ereignis der gegenwärtigen Gottesherrschaft	66
4.2.3.4	Exkurs: Zum Verständnis der Wunder Jesu	67
4.2.3.5	Jesu Verkündigung als Ereignis der Gottesherrschaft	69
4.2.3.6	Die Tilgung der Schuldvergangenheit Israels: Jesu Botschaft von der eschatologischen Güte Gottes	70
4.2.3.7	Das neue Gottesverhältnis	71
4.2.4	Zum Selbstverständnis Jesu	71
4.3	Das eschatologische Heilshandeln Gottes in Kreuz und Auferweckung Jesu	72
4.3.1	Die Krise des Kreuzestodes	72
4.3.2	Das neutestamentliche Zeugnis von der Auferweckung Jesu	75
4.3.2.1	Die Bekenntnisformeln	76
4.3.2.2	Die Ostererzhlungen	78
4.3.3	Der Auferstandene – der Grund unseres Glaubens	80
4.3.3.1	Die Erscheinungen als das auslösende „Etwas“ des Osterglaubens	80
4.3.3.2	Der Auferstandene als der Grund unseres Glaubens	81

*Verständnisfragen*

<b>5</b>	<b>Traktat Kirche</b>	<b>85</b>
5.1	Hinführung	85
5.2	Jesus Christus – der Grund der Kirche	85
5.2.1	Einleitung: Jesus – eine gefährliche Erinnerung	85
5.2.2	Zum Problem der Kirchenstiftung: Hat Jesus die Kirche gestiftet?	87
5.2.3	Jesus und die Sammlung Israels	88
5.2.3.1	Israel – das Volk Gottes im Alten Testament	88
5.2.3.2	Die Konzentration Jesu auf Israel	89
5.2.3.3	Die Aussendung der Zwölf	89
5.2.3.4	Die Sammlungsbitte	90
5.2.3.5	Die Vlkerwallfahrt	91
5.2.3.6	Die Verweigerung Israels: Gerichtsworte	91
5.2.3.7	Die Jünger Jesu	92
5.2.3.8	Das letzte Mahl	92
5.2.4	Zeichen der Kontinuität zwischen der Sammlung Israels und der nachsterlichen Entstehung von Kirche	94
5.2.4.1	Glauben in Gemeinschaft: die Kirche (ecclesia) Gottes (pneumatologische Dimension)	95
5.2.4.2	Einheit im Mahl: Kirche als Leib Christi (christologische Dimension)	96
5.2.4.3	Kirche als Zeichen des Heils für alle Völker (eschatologische Dimension)	97
5.2.4.4	Vollmacht zur Verkündigung – Jünger, Apostel, Hirten	98
5.2.5	Die bleibende Gegenwart Jesu Christi in seiner Kirche im Geist	102

5.3	Wir glauben an die eine, heilige, katholische und apostolische Kirche	103
5.3.1	Hinführung: vier Kirchenattribute und die wahre Kirche	103
5.3.2	Einheit der Kirche: Communio und Institution	105
5.3.2.1	Wer und wo ist Kirche?	105
5.3.2.2	Die Einheit des Kanons als Gotteswort	105
5.3.2.3	Die Bedeutung der Apostelkirchen und der Kirche von Rom	107
5.3.2.4	Der Weg vom biblischen Petrus zum Primat des Bischofs von Rom	109
5.3.2.5	Gemeinschaft und Institution	114
5.3.2.6	Das Charismatische in der Kirche	118
5.3.3	Heiligkeit der Kirche und die Kirche von Heiligen und Sündern	121
5.3.4	Katholizität der Kirche und die Wirklichkeit der Kirchenspaltung	121
5.3.4.1	Zweites Vatikanisches Konzil: Gestufte Zugehörigkeit zum Volk Gottes	122
5.3.4.2	Legitime Vielfalt und das Ärgernis der Spaltung	124
5.3.4.3	Die ökumenische Bewegung des 20. Jhs.	124
5.3.4.4	Zielvorstellungen und Modelle der Einheit	126
5.3.4.5	Verantwortung aller Glieder der Kirche	127
5.3.5	Apostolizität der Kirche und ihre Sendung in und für die Welt	128
5.4	Kirche und Welt	129
5.4.1	Der theologische Begriff von Welt	129
5.4.2	Das Verhältnis von Kirche und Welt in der Geschichte	130
5.4.2.1	Welt im Mittelalter	130
5.4.2.2	Welt in der Moderne	131
5.4.2.3	Welt beim Zweiten Vatikanischen Konzil	132
5.4.3	Kirche – Sakrament des Heils für die Welt	134
5.4.3.1	Kirche und Welt umgreifen einander	134
5.4.3.2	Kirche – Sakrament des Heils in und für die Welt	135
5.5	Christentum und Weltreligionen	136
5.5.1	Zu den Rahmenbedingungen dieses Themas	136
5.5.1.1	Belastungen durch die (Schuld-)Geschichte	136
5.5.1.2	Herausforderungen durch die multikulturelle Gegenwart	137
5.5.2	Dialog der Religionen im Spannungsverhältnis von Anerkennung und Missionierung	138
5.5.2.1	Mission als bleibender Grundauftrag der Kirche	138
5.5.2.2	Grundregeln des Dialogs: das Zweite Vatikanische Konzil	140
5.5.3	Außerhalb der Kirche kein Heil?	142
5.5.3.1	Das Problem	142
5.5.3.2	Zur Geschichte des Axioms	143
5.5.3.3	Theologische Deutung des Axioms	146

*Verständnisfragen*

*Literaturhinweise*